



Präsentation des Evaluationsberichts

Bad Herrenalb, 8. April 2011

Prof. Dr. Johannes Eurich

Direktor des Diakoniewissenschaftlichen Instituts

Dipl. oec. soc. Tobias Staib

Projektassistent am Diakoniewissenschaftlichen Institut



Präsentation des Evaluationsberichts

- Ziele der Fortbildungsmaßnahme
- Vorgehensweise
- Ergebnisse der Evaluation
- Empfehlungen
- Diskussion



Ziele der Fortbildungsmaßnahme

- 90 % aller ErzieherInnen und alle leitenden ErzieherInnen fortbilden
- Erkennbarkeit des Profils sicherstellen
- Auskunftsfähigkeit der ErzieherInnen bzgl. des Profils gewährleisten
- Zufriedenheit von Eltern und Kirchengemeinden verbessern



Vorgehensweise

- 19 zufällig ausgewählte Einrichtungen
- Evaluation von März bis Juni 2010
- Teilstrukturierte Interviews mit Leitung und Elternbeiratsvorsitzenden
- Fragebögen für alle ErzieherInnen, Kirchengemeinden und fünf zufällig ausgewählte Elternpaare
- Analyse der schriftlichen Konzeptionen



Statistische Ergebnisse ErzieherInnen:

- Alter: 50% jünger als 40 Jahre
- LeiterInnen tendenziell erfahrener
- mehrheitlich evangelisch/katholisch, nur eine Muslima
- Religiöse Prägung wird als wichtig eingestuft
- Betonung religiöser Werte, weniger Bindung an eine Kirchengemeinde



Statistische Ergebnisse Eltern:

- Typische Eltern sind:
 - Alter: 30-40 Jahre, verheiratet, berufstätig
 - Evangelische/Katholische Kirchenmitgliedschaft
 - zwei getaufte Kinder
 - Religiöse Erziehung wird als wichtig betrachtet
 - Kritische Distanz zur Institution Kirche
- Muslimische Eltern fühlen sich wohler als in städtischen Einrichtungen



Statistische Ergebnisse Einrichtungen:

- Kinder sind meist evangelisch/katholisch
- Großstädte: überproportional viele konfessionslose oder andersreligiöse Kinder
- mindestens ein andersreligiöses Kind in jeder Einrichtung
- Betreuung der Einrichtungen meist durch örtliche PfarrerInnen



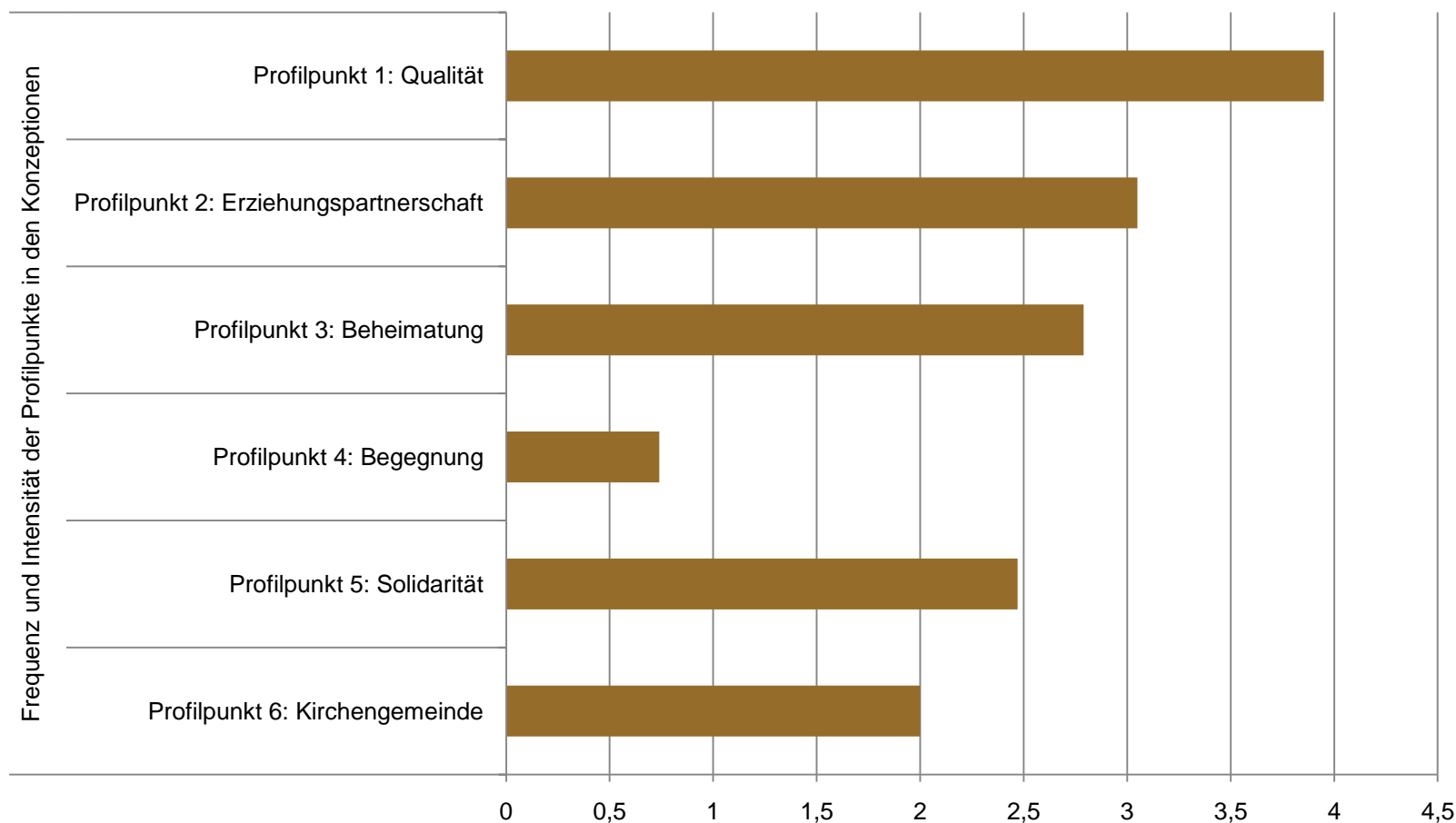
Ergebnisse der Evaluation

Statistische Ergebnisse Fortbildungen:

- Bis Ende 2010 wurden 81,2% der ErzieherInnen fortgebildet
- Fortbildungen wurden positiv bewertet, v.a. die Impulse für die Praxis
- Die meisten ErzieherInnen haben bereits zuvor bewusst religionspädagogisch gearbeitet



Ergebnisse der Konzeptionsanalyse:





Profilpunkt 1 (Qualität):

- sehr gute Umsetzung
- Verbesserungspotential in den Rahmenbedingungen:
 - Personalmangel
 - schlechte Räumlichkeiten
 - fehlende personelle Unterstützung im Umgang mit Kindern und Eltern mit Migrationshintergrund



Profilpunkt 2 (Erziehungspartnerschaft):

- Arbeit ist transparent
- Eltern werden in organisatorische, z.T. auch in pädagogische Fragen einbezogen
- Zeitliches Engagement der Eltern sinkt
- Das Einüben rücksichtsvollen Verhaltens ist pädagogischer Standard



Profilpunkt 3 (Beheimatung):

- Gute Umsetzung
- Integration christlicher Wertvorstellungen und Besuche des Kirchenraums üblich
- Eltern erhoffen sich die Vermittlung religiöser Werte
- Kirchlichen Einrichtungen wird hierfür Kompetenz zugetraut



Profilpunkt 4 (andere Religionen):

- Thematisierung anderer Religionen nur dann, wenn ein nennenswerter Teil der Kinder diesen Religionen angehört
- Interreligiöse Fragen werden selten aktiv thematisiert (Ausnahme: 3 Einrichtungen feiern sogar andersreligiöse Feste)
- Alltagsfragen (z.B. Speisevorschriften) werden gegebenenfalls routiniert gelöst
- Moscheen werden kaum besucht



Profilpunkt 5 (Solidarität):

- großes Engagement für benachteiligte Kinder
- Gesundheitliche und hygienische Erziehung
- zunehmend seelische Verwahrlosung von Kindern
- V.a. in großstädtischen Einrichtungen materielle Not der Familien
- Leitungen sind sensibilisiert



Ergebnisse der Evaluation

Profilpunkt 6 (Kirchengemeinde):

- Zusammenarbeit v.a. bei Gottesdiensten
- PfarrerInnen meist am ersten Elternabend im Jahr präsent – Eltern erscheinen zu solchen Veranstaltungen allerdings immer seltener
- Häufig Zusammenarbeit bei kirchlichen Festen
- Ca. 50% der Einrichtungen: regelmäßige religionspädagogische Angebote von PfarrerInnen (selten auch DiakonInnen)
- Treffen zwischen ErzieherInnen und Kirchengemeinderat sind selten



Profilpunkt 2 (Erziehungspartnerschaft):

- Neue Formen der Begegnung zwischen Einrichtung und Eltern
- Neue Formen der Begegnung zwischen Kirchengemeinde und Eltern

Profilpunkt 3 (Beheimatung):

- Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Kirchengemeinde stärken
- Kennenlernen anderer Frömmigkeitsformen stark verbesserungswürdig



Profilpunkt 4 (Begegnung):

- Kenntnisse anderer Religionen bei ErzieherInnen erhöhen
- Konzeptionen nacharbeiten
- Stärkere Einbindung andersreligiöser Eltern

Profilpunkt 5 (Solidarität):

- Rahmenbedingungen punktuell verbessern
- Verstärkte Bereitstellung und verbesserte Kommunikation materieller Hilfsangebote



Profilpunkt 6 (Kirchengemeinde):

- Stärkere Einbindung der PfarrerInnen in die religionspädagogische Arbeit
- Konzeptionen nacharbeiten
- Neue Formen der Begegnung/Einbindung von Eltern und der Kirchengemeinde
- Kommunikation zwischen Kirchengemeinderat und ErzieherInnen verbessern



Für Ihre Rückfragen zum
Evaluationsbericht stehe ich nun
gerne zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!